

## HERZDAME UND KÖNIG RHEIN

Es war am allerersten Frühlingstag als Herzdame sich entschloss den westlichen Stadthügel hinabzusteigen, den breiten Fluss zu überqueren um auf der neuen Insel Veur-Lent spazieren zu gehen.

Entspannt wanderte die ältere, elegante, in schwarz gekleidete Dame über die erhöhte Wiese östlich des wohlbekannten Cafés Die Sonne und lief entlang des Spiegelflusses unter der Verlängerung der alten Brücke durch. Zu ihrer eigenen Überraschung traf sie auf der anderen Seite der Brücke in der Nähe des Wehls eine große Friedensarmee an: einen Feldherrn mit einer sehr großen Gruppe Vermittler, Sucher und Krieger. Und dann...

Neben dem Wehl sieht Herzdame bei der siebenstämmigen Pappel eine ältere Frau stehen.

Herzfrau kennt sie...ihr Name ist Krieger!

Krieger ist eifrig damit beschäftigt Liebe anzubieten an die Wesen des Wehls und der Bäume und Menschen die verteilt um das Wasserwehl herumstehen. Da sie von hinten kommt nähert sie sich Herzdame vorsichtig, aber Krieger hat ihre alte Herzensfreundin schon bemerkt. Mit einer innigen Umarmung begrüßen sie einander herzlich.

Kurz danach läuft Herzdame weiter ans Ufer des Wehls. Einer der Stämme der großen Pappel ist tot und ein zweiter ist vor noch nicht so langer Zeit während eines heftigen Sturms abgebrochen. Überall liegen Holzsplitter auf dem Boden, munter schreitet Herzfrau darüber hinweg. Plötzlich kommen ihr aus dem Siebenstamm fünf Wichtelmännchen entgegen. Sie begrüßen einander wie alte Bekannte und gemeinsam steigen sie hinab zum Wasser des Kolks. Inzwischen fügen sich ihnen noch zwei Wichtelmännchen hinzu: einer kommt von links und der andere von rechts. „Johei, johei...“beginnen zwei der Wichtelmännchen neckisch zu singen, die anderen lachen. „Hoho, ich bin nicht Schneewittchen.“

Sie schmunzeln: „Nein umgekehrt...Herzdame-in-Schwarz... Sie kommen vom Hügel mit dem Gotteshaus...wissen wir.“

Als ob es gar nichts ist, treten sie alle durch den Wasserspiegel hindurch und steigen in die Tiefe des Wehls hinab. Sie gehen über die Treppen nach unten und noch weiter hinab. Unten auf dem Boden des Wehls trifft Herzdame auf einen gläsernen Sarg... in dem Sarg liegt ein älterer Prinz. Oder ist es ein König? König Rhein!?! Ja tatsächlich! König Rhein schläft sanft, seine Haare stehen wie weiße Mähnen vom Kopf ab und er hat einen haarlosen Wipfel. Die Wichtelmännchen stehen lachend rundherum: „Du darfst ihn wach küssen...du darfst ihn retten...“

Gutaussehend ist nicht das richtige Wort für seine Erscheinung, aber König Rhein sieht wohl stattlich und nobel aus. ‘Na ja’ denkt Herzdame, ‘ich bin auch nicht mehr die Jüngste und Schönste.’

Der gläserne Deckel des Sarges hat Angeln an der Längsseite und mit vereinten Kräften drehen die Wichtelmännchen den Deckel zur Seite und... Herzdame küsst den Edelmann, wodurch dieser erwacht.

Als König Rhein, kaum erwacht, ein bisschen duselig neben ihr steht, wird nahezu sofort eine Verbindung zwischen ihnen geschlossen. Um sie herum wird eine goldene Lemniskate gewebt die vom Boden bis über ihre Köpfe hinaufsteigt. König Rhein steht in der östlichen Schleife, Herzdame in der westlichen. So schnell sich die Kolumnen der Lemniskate aufgebaut haben, verschwinden sie auch wieder. Sie werden praktisch in Luft aufgelöst. Im nächsten Moment umarmt Herzdame König Rhein innig; sie erschreckt sich selbst darüber: „Ist das nötig?“

Als sie einander eben später in die Augen schauen bemerkt Herzdame dass es gut ist so.

Und jetzt kommen die Wichtelmännchen wieder dazu! Sie kommen aus dem Süden und schuften und schleppen die Schatztruhe von König Rhein. Die Truhe wird durch zwei eiserne Bänder zusammengehalten und der gewölbte Deckel ist zur Hälfte geöffnet, weil die Schätze herausquellen. Die Wichtelmännchen stellen die schwere Truhe vor ihnen hin, König Rhein und Herzdame sehen einander an und beschließen die Schätze zu verteilen: die goldenen Pokale gehen als erste in eine Richtung, die goldenen Ketten in die nächste, die goldenen Ringe in die dritte, die goldenen Armbänder in die vierte, die goldene Krone mit den funkelnden Edelsteinen in die fünfte, die goldenen Broschen und Orden in die sechste, die außer Gebrauch gestellten Uhren in die siebte, die prächtig emaillierten goldenen Utensilien in die achte. Einmal im Uhrzeigersinn, so sind sie rundum zufrieden mit ihrer Tat: „So, jetzt haben wir all diese Schätze, alle Schätze von König Rhein, über unsere ganze Domäne in die Welt ausgestreut und verteilt.“

Vergnügt laufen sie darauf empor, hinaus aus dem Raum des tiefen Wehls und durch das Weidentor nach draußen. Einmal draußen kommt zu ihrer Überraschung vom Ozean her, übers Meer, ein großer Walfisch stromaufwärts geschwommen. Er schwimmt unter der alten Brücke durch und begrüßt das frisch verheiratete Paar mit schallender Stimme: „Hallo, Glückwunsch, ich komme und bringe euch neue Schätze.“

Arm in Arm laufen König Rhein und Herzdame den mitströmenden Spiegelfluss entlang zur erhöhten Wiese. Die Wichtelmännchen laufen vorneweg und tragen die leere Schatztruhe. Herzdame sieht das sie die leere Schatztruhe an der schönsten Stelle der Weide hinsetzen. Genau dort wo sich die prächtigen, lebendigen Kräfte des östlichen Stadthügels - die mit der Burgruine von Kaiser Karl - mit den liebevollen Kräften des westlichen Stadthügels - die mit dem großen Gotteshaus - treffen.

Der große Walfisch ist das kleine Stückchen stromabwärts im breiten Fluss mit ihnen mitgeschwommen. Er sorgt dafür das die geschenkten Schätze unterirdisch zur Schatztruhe geführt werden und durch den Boden der Schatztruhe wie eine Wasserfontäne in der Höhe spritzen.

Seine Stimme schallt: „Ich werde immer wieder neue Schätze bringen!“

Herzdame erkennt das ihre Schätze, die der Walfisch aus dem großen Ozean mitbrachte und noch mitbringen wird, für immer durch diese Schatztruhe über die Welt ausgestreut wird. Die Meerleute mit doppelten Fischeschwänzen haben den Walfisch auf seiner Reise zur Insel Veur-Lent begleitet. Sie kommen aus dem Wasser und tanzen voll Freude zusammen mit den Wichtelmännchen um die Wasser-spritzende Schatztruhe.

Die großen Meermänner des Kaisers Karls kommen vom runden Platz aus der Stadt nach unten, überqueren den breiten Fluss und begeben sich fröhlich auf ihrem einzigen Fischeschwanz in die feiernde Meute. König Rhein und Herzdame genießen eine Weile das Fest und laufen dann zurück zum Wehl. Beim Weidentor drehen sie sich um, um all das was geschehen ist gut in sich aufzunehmen. Sie nicken einander zu: „Gut gemacht... ..“

Zufrieden setzen sie sich ans Ufer des Strudels; ab heute können sie jedem erzählen dass in der Nähe des Weidentores des Wehls für jeden Sucher, Krieger oder Vermittler und für alle anderen Wesen, Gleichgewicht und Harmonie erhalten werden kann.

## ERKLÄRUNGEN ZUM MÄRCHEN VON HERZDAME UND KONIG RHEIN

Die beschriebene Erfahrung habe ich *Thea-Warrior* gesammelt während der Friedenswerkstatt am Samstag den 24. März 2018. Marko Pogačnik begleitet an diesem Tag die Aktivitäten. Der Auftrag beim Wehl von van Wijk (nordöstlich der alten Waalbrücke bei Nimwegen) lautet 'Kontakte knüpfen mit den Kräften der Umgebung'. Ich stehe am westlichen Ufer des Wehls, bei einer siebenstämmigen Pappel und hoch hinter mir rast der Verkehr über der alten Waalbrücke.

Herzdame die sich mir, entlang des Spiegelwaals von hinten nähert, kommt aus dem kausalen Gebiet und stellt mein ursprüngliches Seelen-/Lebensziel dar. Da wo sie sich energetisch mit mir vereinigt, erfolgt für mich meine persönliche Lebensaufgabe. König Rhein drückt alle männlichen Qualitäten aus. Durch die Lemniskatekolumnen werden er und ich, als selbstständige Individuen nebeneinander, miteinander verbunden.

In der ursprünglichen Erfahrung findet eine energetische Vereinigung statt, wobei ich ihn praktisch vollständig umarme. So werden seine männlichen Qualitäten meine und meine weiblichen Qualitäten seine. Ab diesem Moment sind die weiblichen und männlichen Qualitäten in jedem von uns im Gleichgewicht. Die goldenen Schätze aus der Schatztruhe repräsentieren alle männlichen Qualitäten.

Die Energielinie der Herzdame kommt tatsächlich von der Stevenskirche in Nimwegen nach unten. Die männliche Energielinie kommt von der Kirche Sankt Petrus und Paulus in Kranenburg, über Wyler und Motte Mergelpe (auf dem Teufelsberg) und über den Valkhof in Nimwegen zur großen Wiese östlich des Cafés „De Zon“ auf der Insel Veur-Lent. Diese zwei Energielinien kreuzen einander bei der erhöhten Wiese.

Die Schätze geschenkt durch den Walfisch, repräsentieren die weiblichen Qualitäten.

Wenn du an deinen männlichen Qualitäten arbeiten willst, meditiere dann auf der Wiese westlich des Wehls von van Wijk. Wenn du an deinen weiblichen Qualitäten arbeiten willst, meditiere dann auf der großen erhöhten Weide östlich des Cafés „De Zon“. Zuerst 'Liebe anbieten' hilft. Bitte während der Meditation um Unterstützung für das was du verändern oder erreichen willst.

Bei dem Wehl von van Wijk stehen zwei prächtige Weidenbäume die eine ätherisches Zugangstor bilden. Die Teilnehmer der Friedenswerkstatt haben unter der Leitung von Marko Pogačnik auf der Wiese vor diesem Weidentor (nach meinem Erlebnis des Märchens) einige Male die Übung '**Fördern des Gleichgewichtes zwischen männlichen und weiblichen Qualitäten**' ausgeführt. Ziel von dieser Übung ist ebenfalls das Erneuern der Verbindung zur ursprünglichen Kreation von Gaia.

- Schließe in der Höhe vor deinem Herzen die Hände zu Fäusten mit den Daumen obendrauf. Mache deinen Brustkorb breit und drücke die Fäuste fest gegeneinander. Dies formt die Verbindung zur männlichen Wirklichkeit.
- Bringe die Fäuste mit einiger Kraft zur Seite - links sowie rechts - des Brustkorbs. Erfahre dabei die Kraft in deinem Brustbein.
- Öffne die Fäuste während du inzwischen deine Hände nach unten zur Seite und hinter den Rücken bewegst. Die Handinnenflächen sind offen und nach hinten gerichtet. Dies formt die Verbindung mit der weiblichen Wirklichkeit.
- Bringe dann die geöffneten und entspannten Hände nach vorne und über den Kopf hinweg, um die Verbindung des Weiblichen mit dem Männlichen zu machen.
- Dann gehen die Hände entlang des Kopfes - entlang der Ohren - nach unten und öffnen nach vorne auf Herzhöhe mit den Handinnenflächen nach oben um gemeinsam zu kreieren.